

Fachkräftereport für den Landkreis Harburg

Zahlen, Daten, Fakten zur Fachkräfteentwicklung



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Landrat	3
1. Beschäftigungsstruktur und -entwicklung	4
2. Verdienst und Qualifikation	10
3. Arbeitslosigkeit	12
4. Pendlerbewegungen	14
5. Ausgeschriebene Stellen und Vakanzzeiten	17
6. Schülerinnen und Schüler	20
7. Auszubildende und Ausbildungsbetriebe	23
8. Fazit	31
9. Vom Landkreis geförderte Maßnahmen und Projekte	32
10. Bildungsmanagement und -Monitoring im Landkreis Harburg.	33
11. Glossar	34
12. Quellenverzeichnis	35

Impressum

Herausgeber:

Landkreis Harburg
 Landrat Rainer Rempe
 Schloßplatz 6
 21423 Winsen (Luhe)
 Telefon: 04171 / 693-0
 www.landkreis-harburg.de

Redaktionsschluss: 31. Juli 2023

Inhaltliche Bearbeitung / Layout:

Dr. Duncan Cooper +
 Thomas Nordmann

Layout und Design:

putensenprint | grafikdesigner
 www.putensenprint.de



Als wachstumsstarker und gründerfreundlicher Wirtschaftsstandort inmitten der Metropolregion Hamburg bietet unser Landkreis Harburg sehr gute Standortbedingungen für erfolgreiche Unternehmen. Nicht von ungefähr weist kein anderer Landkreis im Hamburger Umland in den letzten Jahren eine so dynamische wirtschaftliche Entwicklung wie der Landkreis Harburg auf: Unsere Bevölkerung wächst weiterhin kontinuierlich, immer mehr Arbeitsplätze entstehen, die Arbeitslosenquote ist vergleichsweise niedrig und nur sehr wenige junge Menschen verlassen die Schule ohne Abschluss.

Allerdings stehen viele unserer kleinen und mittleren Unternehmen trotz der zahlreichen positiven Entwicklungen vor der immer akuterem Herausforderung, genügend geeignete Fachkräfte zu finden und zu halten. Wir als Kreisverwaltung kennen die Sorgen und Nöte unserer Unternehmen und setzen immer wieder verschiedene Maßnahmen um, um unsere Betriebe bei der Sicherung und Gewinnung von Fachkräften und Auszubildenden zu unterstützen und so den Wirtschaftsstandort LandkreisHarburgweiterzustärken. Besonders hervorheben möchte ich hier unser Ausbildungsportal MATCHPOINT, die 2023 erstmalig durchgeführte Praktikumswoche sowie unser Datenbasiertes Kommunales Bildungsmanagement (DKBM).

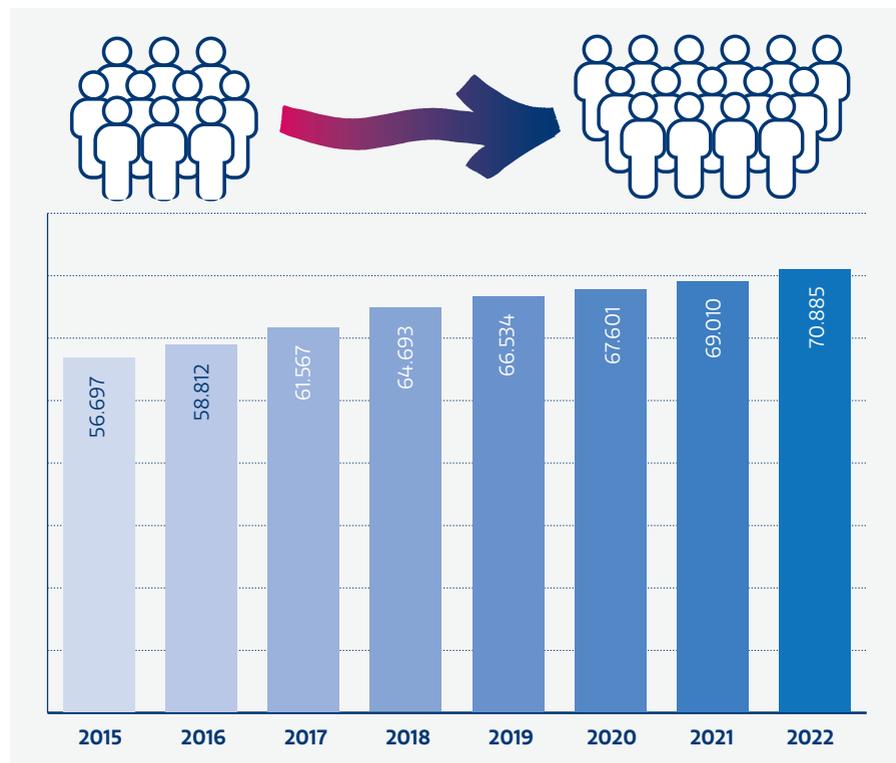
Der druckfrisch vorliegende Fachkräftereport soll Ihnen einen anschaulichen und transparenten Überblick über die Fachkräfteentwicklung im Landkreis Harburg geben. Dazu stellen wir Ihnen auf der Grundlage ausgewählter Kennzahlen verlässliche Daten und Fakten über die Entwicklung der Fachkräftesituation im Landkreis Harburg bereit.

Ich wünsche Ihnen eine informative und erkenntnisreiche Lektüre.

Ihr Landrat



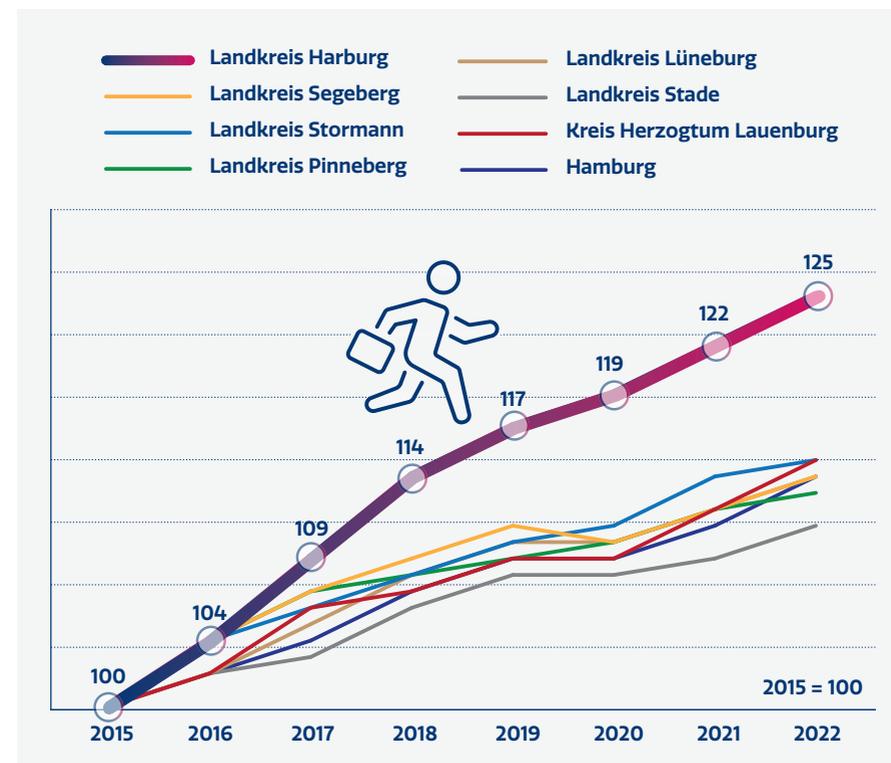
Seit 2015 wurden im Landkreis Harburg über 14.000 Arbeitsplätze geschaffen.



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsstätte im Landkreis Harburg

Im Landkreis Harburg ist seit Jahren ein kontinuierlicher Zuwachs an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu beobachten – zwischen 2015 und 2022 um 25%! Dieser Beschäftigungszuwachs ist in gleichem Maße auf einen Zuwachs bei den Einpendelnden sowie bei den Beschäftigten mit Wohnort Landkreis Harburg zurückzuführen: So wuchs in den letzten 7 Jahren sowohl die Anzahl der Beschäftigten mit Wohnsitz innerhalb des Landkreises als auch die Zahl der Einpendelnden um jeweils 7.000 Personen an. Dieses Wachstum spiegelt die gute Entwicklung des Landkreises als Wirtschaftsstandort wieder.

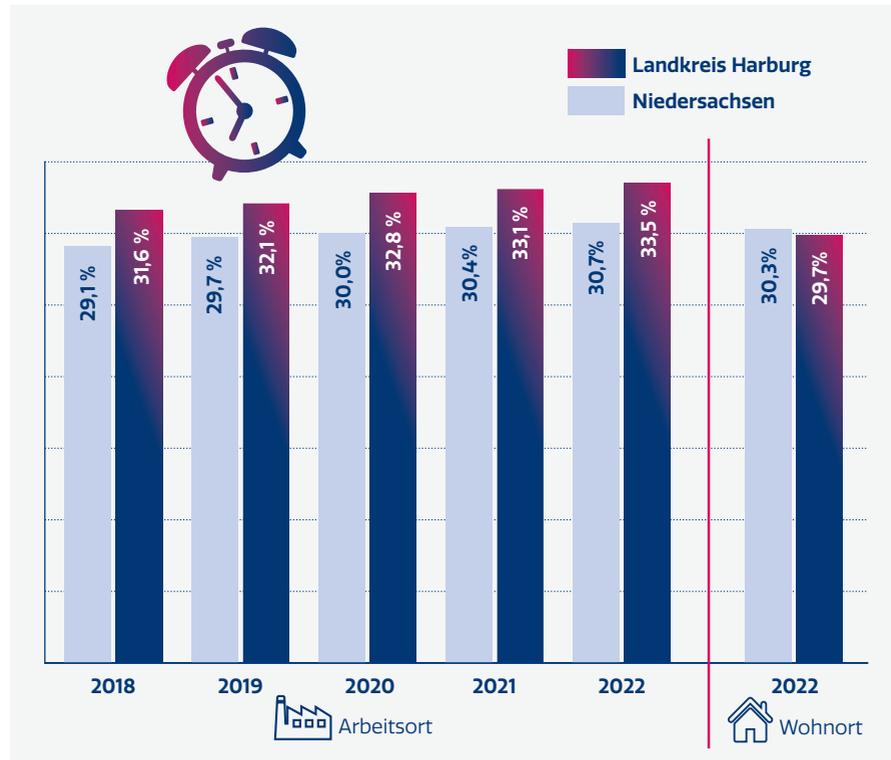
Der Landkreis Harburg weist den mit Abstand stärksten Beschäftigtenzuwachs im Hamburger Umland auf.



Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (Arbeitsplatz in der jeweiligen Gebietskörperschaft)

Mit einem Wachstum von 25 % seit 2015 nimmt die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu. Damit wächst die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Landkreis Harburg deutlich schneller als in den umliegenden Landkreisen. Auch im Vergleich zur Entwicklung in Niedersachsen und Deutschland insgesamt (jeweils +12 % von 2015 bis 2022) ist das Beschäftigungswachstum im Landkreis Harburg überdurchschnittlich positiv.

Die Teilzeitquote ist im Landkreis Harburg überdurchschnittlich hoch.



Anteil Teilzeitbeschäftigter (in Prozent an allen SV-Beschäftigten)

Im Landkreis Harburg arbeiten im niedersächsischen Vergleich überdurchschnittlich viele Beschäftigte in Teilzeit. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist zudem in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Im Vergleich dazu: Unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort Landkreis Harburg – also den Landkreisbewohnerinnen und -bewohnern, die innerhalb oder außerhalb des Landkreises tätig sind – fällt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit rund 30 % etwas geringer aus.

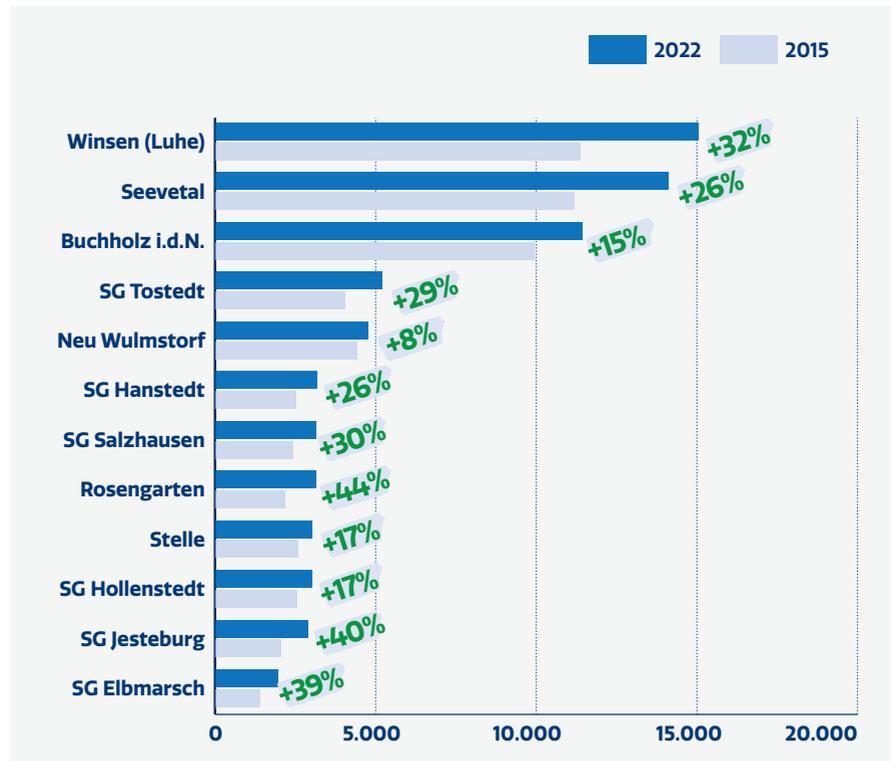
Die Beschäftigten mit Arbeitsstelle im Landkreis werden immer älter.



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Landkreis Harburg nach Altersgruppen (jeweils in Prozent an allen SV-Beschäftigten)

Im Jahr 2022 waren mehr als ein Drittel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten über 50 Jahre alt, vor 10 Jahren betrug der Anteil nur 27,6 %. Diese Entwicklung hat sich in den letzten drei Jahren etwas verlangsamt. Der Anteil der 25- bis 50-jährigen ist im gleichen Zeitraum von 61,2 % auf 55,5 % zurückgegangen. Bis 2040 werden im Landkreis Harburg allein altersbedingt voraussichtlich bis zu 24.000 Beschäftigte aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden.

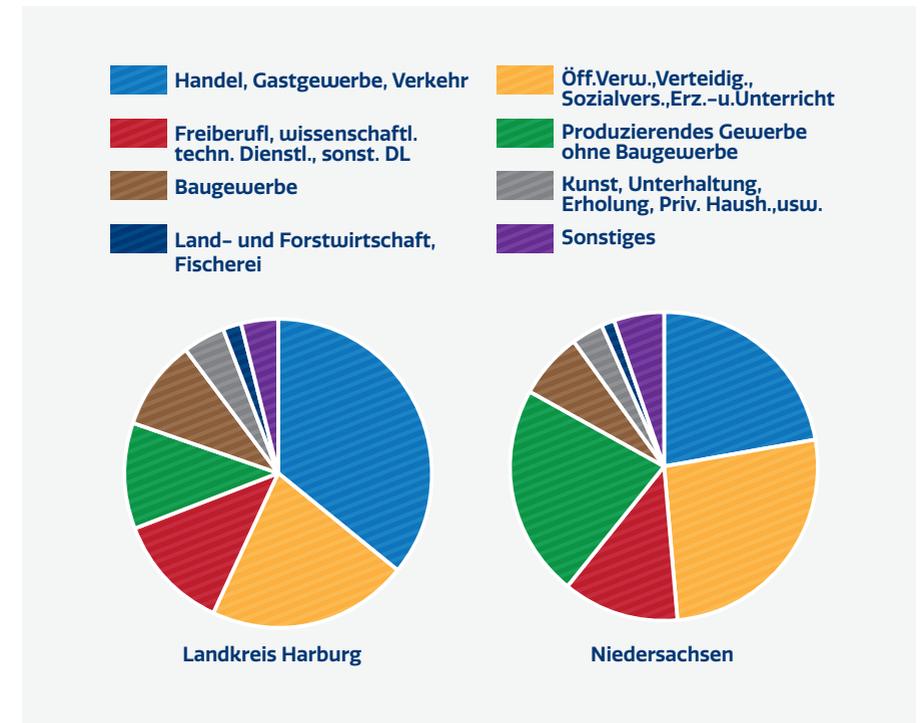
Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in allen Kommunen im Landkreis sehr dynamisch.



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den Kommunen

In den vergangenen Jahren haben alle Kommunen im Landkreises ein deutliches Beschäftigungswachstum verzeichnen können. Die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten erwartungsgemäß in den drei einwohnerstärksten Kommunen: In Winsen rund 15.000, in Seevetal über 14.000 und in Buchholz knapp 11.500 Beschäftigte. Die größten prozentualen Beschäftigtenzuwächse zwischen 2015 und 2022 weisen die Gemeinde Rosengarten, die Samtgemeinde Jesteburg und die Samtgemeinde Elbmarsch auf.

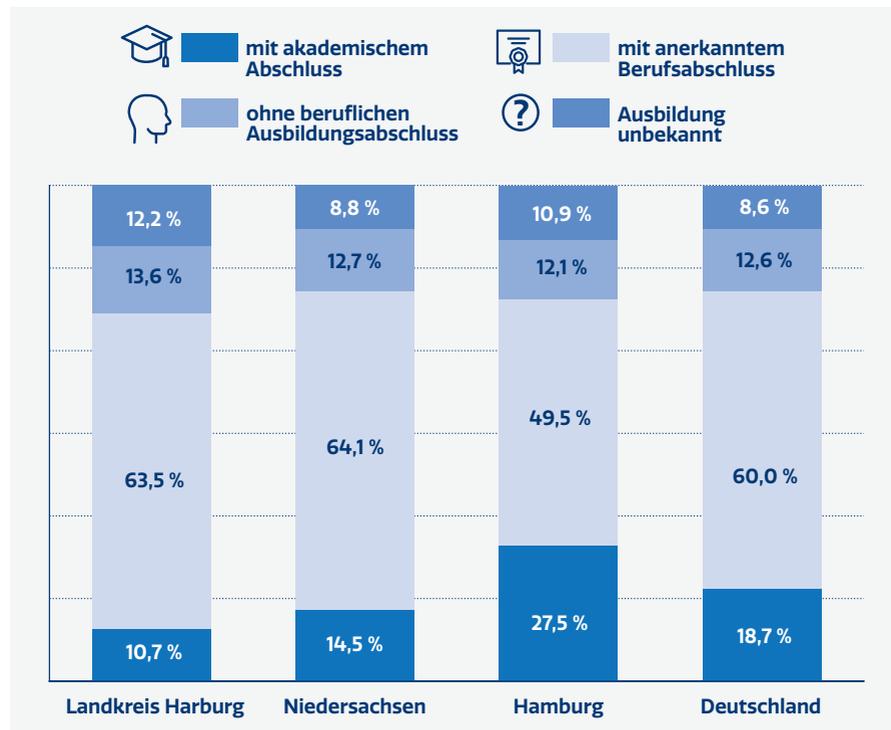
Die Beschäftigung im Landkreis Harburg ist besonders auf Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie den Dienstleistungsbereich ausgerichtet.



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Arbeitsbereich 2021 (Angaben in Prozent aller SV-Beschäftigten)

Im Landkreis Harburg sind im niedersächsischen Vergleich überdurchschnittlich viele Personen in „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ sowie in kleinerem Ausmaß im Baugewerbe tätig. Im „produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe)“ und in „Öffentlicher Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht“ sind hingegen weniger Personen beschäftigt.

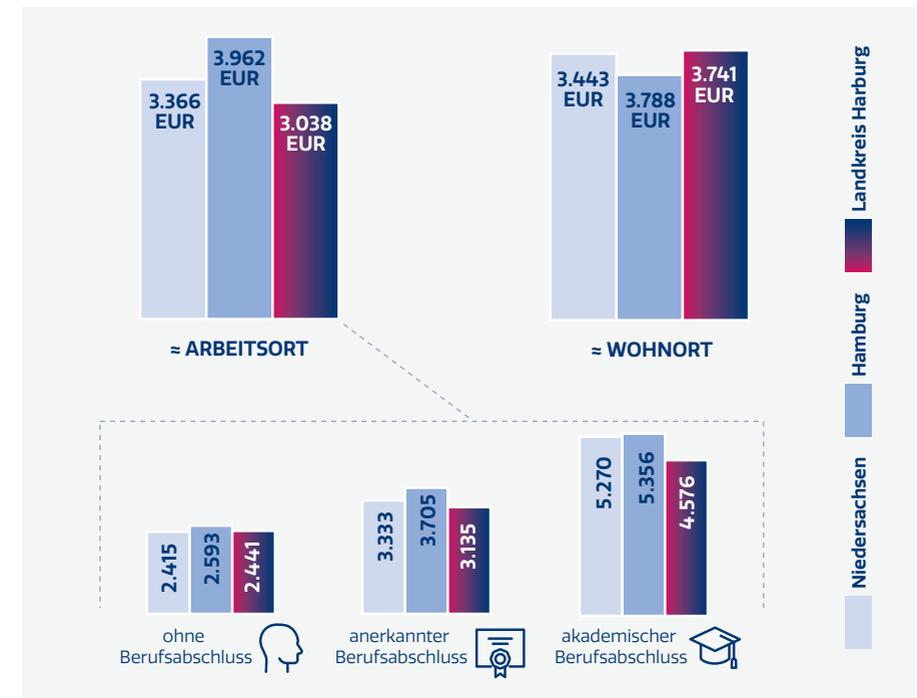
Die Beschäftigten im Landkreis Harburg weisen eine vergleichsweise geringe Akademikerquote auf.



Qualifikationsniveau sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeitsort 2022 (in Prozent an allen SV-Beschäftigten)

Das Qualifikationsniveau der Beschäftigten im Landkreis Harburg ist niedriger als im Landes- und Bundesdurchschnitt. Nur 10,7 % der Beschäftigten im Landkreis Harburg haben einen akademischen Abschluss. Im Landesdurchschnitt beträgt dieser Anteil 14,5 %, in Hamburg sogar 27,5 %. Die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (63,5 %) verfügen über einen abgeschlossenen Berufsabschluss. Der Anteil der Ungelernten liegt mit gut 12 % etwas über den entsprechenden niedersächsischen und deutschen Durchschnittswerten.

Der Landkreis Harburg verfügt in allen Qualifikationsniveaus über ein vergleichsweise geringes Lohnniveau.



Durchschnittlich monatlicher Verdienst (Median) Vollzeitbeschäftigter 2021

Im Landkreis verdienen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte monatlich im Durchschnitt rund 300 Euro weniger als im Landesdurchschnitt und über 900 Euro weniger als in Hamburg. Mit Blick auf die überdurchschnittlich hohen Lebenshaltungskosten im südlichen Hamburger Umland dürfte dies eine besondere Herausforderung für die Menschen im Landkreis Harburg darstellen. Bei den im Landkreis wohnhaften Beschäftigten, die ihre Arbeitsplätze zu 62 % außerhalb und zu 38 % innerhalb des Landkreises haben (vgl. Seite 15), ist das Lohnniveau hingegen deutlich höher als im Landesdurchschnitt und liegt nur knapp unter dem in Hamburg. Dies könnte unter anderem mit dem relativ hohen Anteil der Beschäftigten zusammenhängen, die zu tendenziell besser bezahlten Jobs in Hamburg auspendeln.

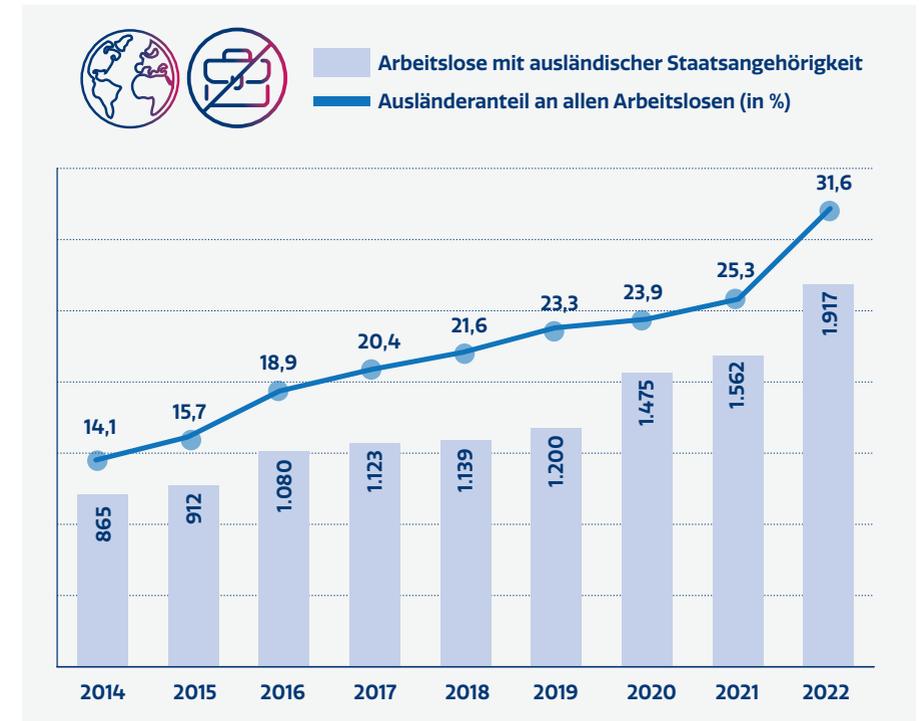
Die Arbeitslosenquote ist im Landkreis Harburg auf einem konstant niedrigen Niveau.



Arbeitslose und Arbeitslosenquote in Prozent

Im Jahr 2022 waren im Landkreis im Jahresdurchschnitt 6.065 Menschen arbeitslos. Mit Ausnahme eines kleinen – möglicherweise durch Corona verursachten – Anstiegs Anfang der 2020er Jahre ist die Zahl der Arbeitslosen kontinuierlich gesunken. Die Arbeitslosenquote liegt seit Jahren konstant mehr als ein Prozentpunkt unter dem Landesdurchschnittswert. Die absolute Zahl der Arbeitslosen lag im Jahr 2020 auf dem höchsten Niveau seit 2013 und ist seit 2020 ebenfalls rückläufig.

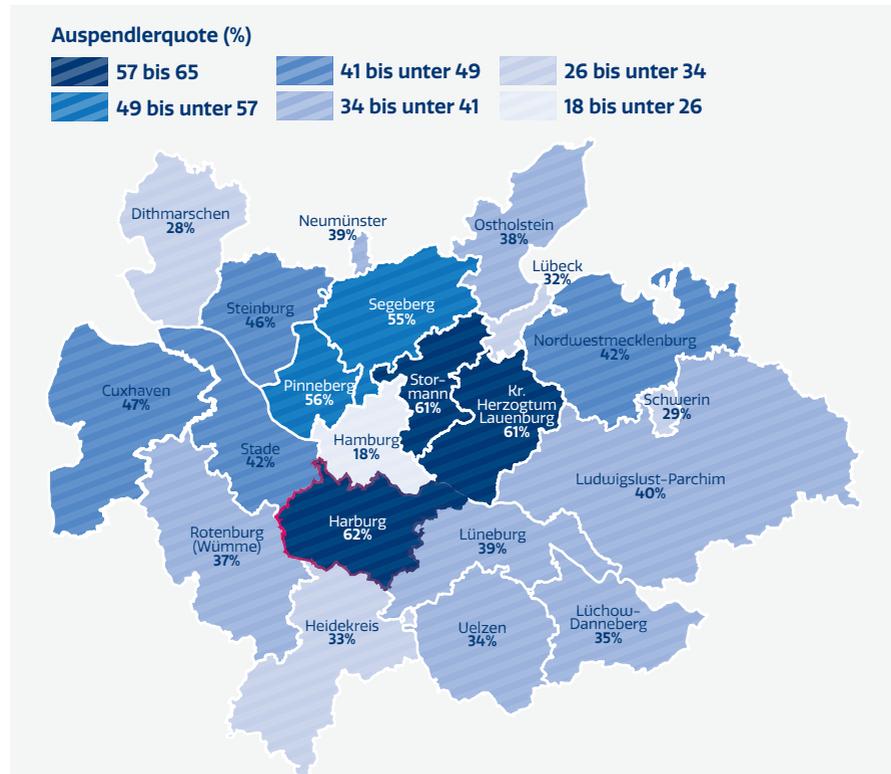
Fast jeder dritte Arbeitslose im Landkreis Harburg hat eine ausländische Staatsangehörigkeit.



Ausländische Arbeitslose und Ausländeranteil an allen Arbeitslosen

Die Anzahl der ausländischen Arbeitslosen sowie der Anteil der Nichtdeutschen an allen Arbeitslosen haben sich seit 2014 mehr als verdoppelt. Der Zuwachs an ausländischen Arbeitslosen dürfte mit der stark zugenommenen Ausländerbevölkerung im Landkreis zusammenhängen: Seit 2014 verdoppelte sich die nicht-deutsche Bevölkerung auf ca. 25.000 Personen. Zudem dürfte diese Entwicklung auf die Struktur der zugewanderten Bevölkerung zurückgehen, deren im Ausland erworbene Qualifikationen häufig nicht oder nicht voll umfänglich anerkannt werden. Der große Anstieg 2022 geht wahrscheinlich größtenteils auf den starken Zuzug ukrainischer Geflüchteter zurück.

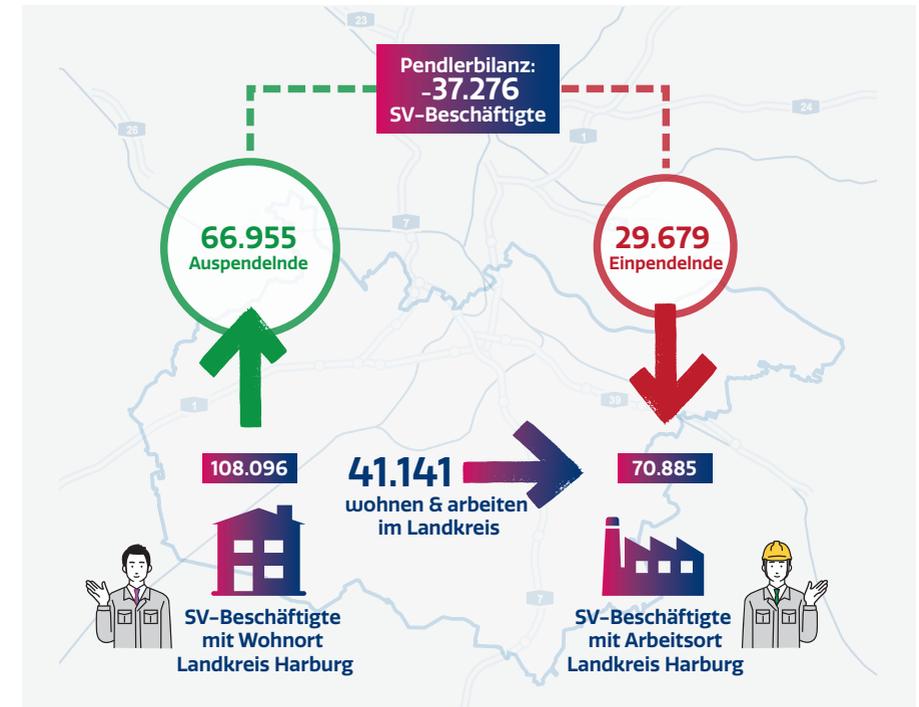
Der Landkreis Harburg verzeichnet die höchste Auspendlerquote in der gesamten Metropolregion Hamburg.



Auspendlerquote 2022 (Anteil Auspendelnde über Kreisgrenze an allen SV-Beschäftigten am Wohnort)

Fast zwei von drei sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnsitz im Landkreis haben eine Arbeitsstelle außerhalb des Landkreises. Damit weist der Landkreis eine der höchsten Auspendlerquoten in ganz Deutschland auf. 70 % der Auspendelnden im Landkreis, das sind rund 47.000 Beschäftigte, arbeiten in der Stadt Hamburg. Weitere bedeutende Auspendlerströme gibt es in die Landkreise Lüneburg (3.700 Auspendelnde) und Stade (2.250 Auspendelnde).

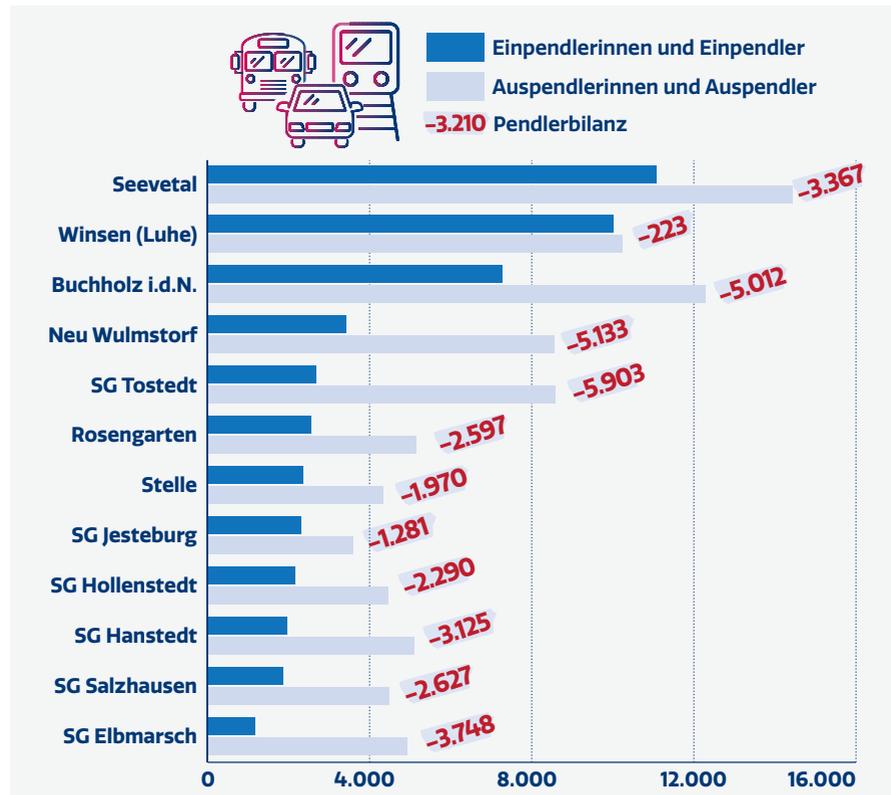
Knapp 67.000 Beschäftigte aus dem Landkreis Harburg haben ihren Arbeitsplatz außerhalb des Landkreises.



Pendlerbewegungen über Kreisgrenze 2022

Der Landkreis weist mit einer negativen Pendlerbilanz von gut 37.000 Personen das größte Auspendlerdefizit in der Metropolregion aus. Knapp 67.000 Beschäftigte mit Wohnsitz im Landkreis arbeiten außerhalb des Landkreises. Demgegenüber stehen knapp 30.000 Beschäftigte, die außerhalb des Landkreises wohnen und zu einer Arbeitsstätte im Landkreis einpendeln. Damit gewinnen die Einpendelnden immer mehr an Bedeutung: Bereits knapp 42 % aller Arbeitsplätze im Landkreis werden von Einpendelnden besetzt. Zudem wachsen die Einpendlerzahlen (+7.200 von 2015 bis 2022) etwas schneller als die Auspendlerzahlen (+6.300 im gleichen Zeitraum), so dass sich die negative Pendlerbilanz allmählich leicht verringert.

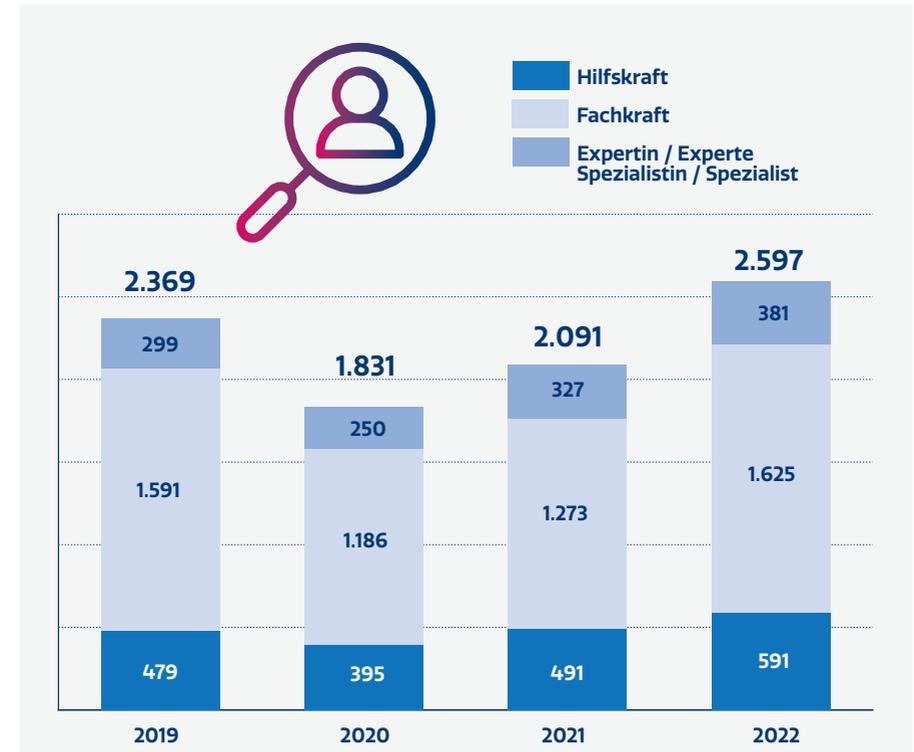
Innerhalb des Landkreises weist die Stadt Winsen die beste Pendlerbilanz auf.



Pendlerbewegungen in den Kommunen 2022 (Ein- und Auspendelnde über Gemeinde-, Stadt- bzw. Samtgemeindengrenze)

Sämtliche Samtgemeinden, Einheitsgemeinden und Städte im Landkreis weisen eine negative Pendlerbilanz auf: Absolut betrachtet kann die Stadt Winsen das mit Abstand geringste negative Pendlerbilanz verzeichnen. Mit einer negativen Pendlerbilanz von 5.900 weist die Samtgemeinde Tostedt das höchste Pendlerdefizit auf. Auch die Pendlerquote – der Anteil der Beschäftigten, die außerhalb ihrer jeweiligen Gemeinde, Stadt bzw. Samtgemeinde arbeiten – liegt in allen Gemeinden bei über 66 %: Das heißt, dass im Landkreis in jeder Kommune jeweils mehr als zwei Drittel der Beschäftigten zu einem Arbeitsplatz außerhalb der Kommune pendelt.

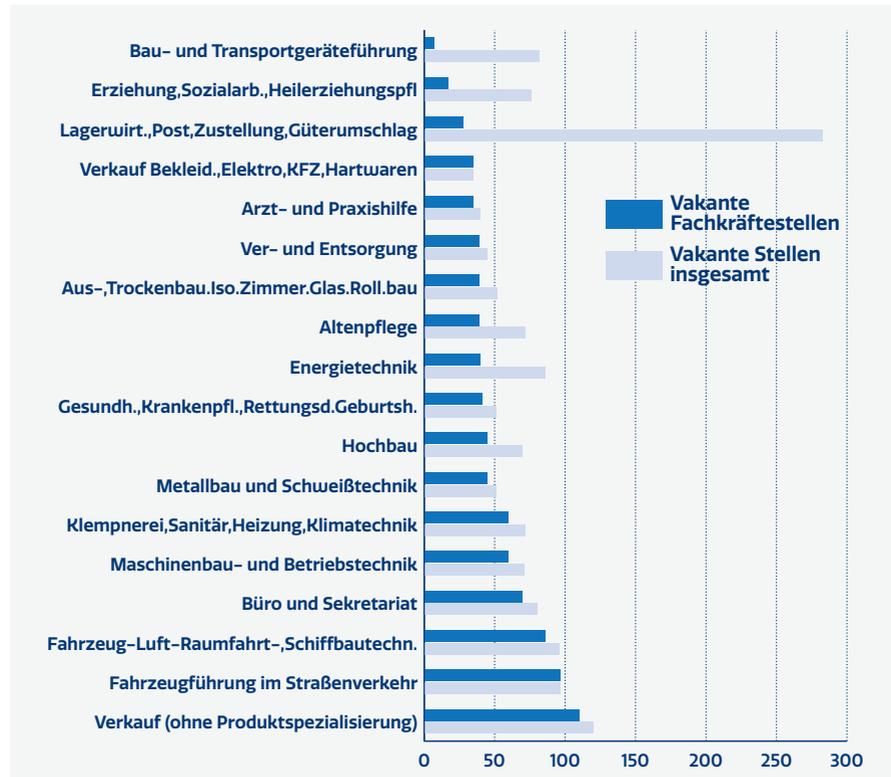
Die Zahl der vakanten Arbeitsstellen ist auf einem Rekordhoch.



Vakante Arbeitsstellen nach Anforderungsniveau (monatlich bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Arbeitsstellen im Jahresdurchschnitt)

Im Landkreis waren 2022 im Monatsdurchschnitt knapp 2.600 vakante Stellen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet – Tendenz steigend. 63 % aller gemeldeten Stellen sind Fachkräftestellen, 23 % Hilfskräftestellen und lediglich 15 % Experten- und Spezialistenstellen. Die entsprechenden niedersächsischen Durchschnittszahlen liegen bei 59 % (Fachkräftestellen), 22 % (Hilfskräftestellen) und 20 % (Experten- und Spezialistenstellen). Somit werden im Landkreis Harburg im regionalen Vergleich viele Fachkräfte-, und weniger Experten- und Spezialistenstellen gemeldet.

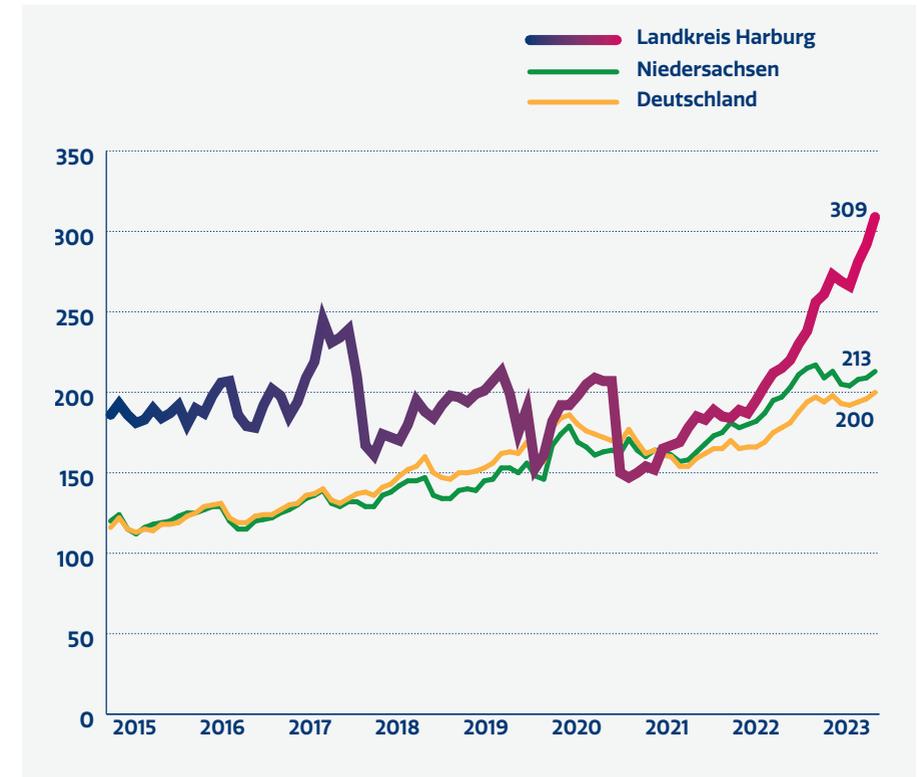
Im Landkreis besteht der größte Personalbedarf in der Berufsgruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung und Güterumschlag“.



Vakante Arbeits- und Fachkräftestellen nach Berufsgruppen 2022 (Mindestzahl: 35 gemeldete Fachkräftestellen oder 70 gemeldete Stellen insgesamt) (monatlich bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Arbeitsstellen im Jahresdurchschnitt)

Die Zahl der offenen Arbeits- und Fachkräftestellen ist in nahezu allen Branchen auf einem hohen Niveau. Bei den Arbeitskräften wurden im Jahr 2022 in der Berufsgruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung und Güterumschlag“ die mit Abstand meisten Stellen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Arbeitsstelle gemeldet. Die meisten offenen Fachkraftstellen gibt es hingegen im „Verkauf“, in „der Fahrzeugführung im Straßenverkehr“ sowie in der „Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt und Schiffbautechnik“.

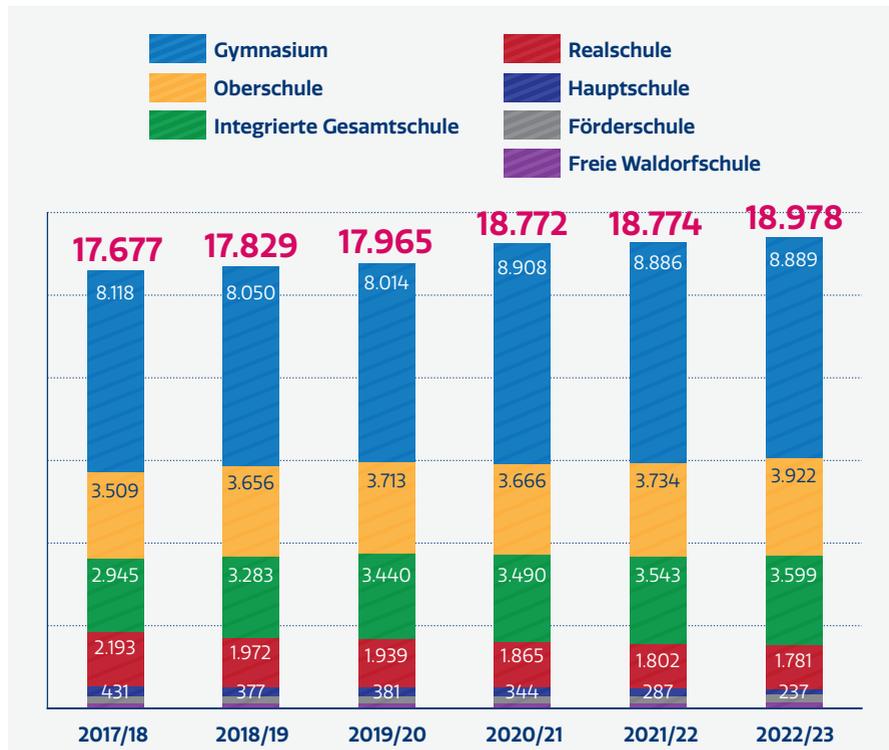
Die Vakanzzeiten fallen im Landkreis deutlich höher aus als im Bundes- und Landesdurchschnitt.



Durchschnittliche Vakanzzeiten in Tagen (bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeter Stellen)

Im Juli 2023 vergingen im Durchschnitt 309 Tage, bis eine bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Arbeitsstelle im Landkreis Harburg besetzt werden konnte und damit 125 Tage länger als noch im Juni 2016. Im Wesentlichen lag die durchschnittliche Vakanzzeit im Landkreis in den letzten 7 Jahren immer (meist deutlich) über dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Diese Entwicklung ist als Ergebnis und zugleich Indikator des fortschreitenden Fachkräftemangels zu interpretieren.

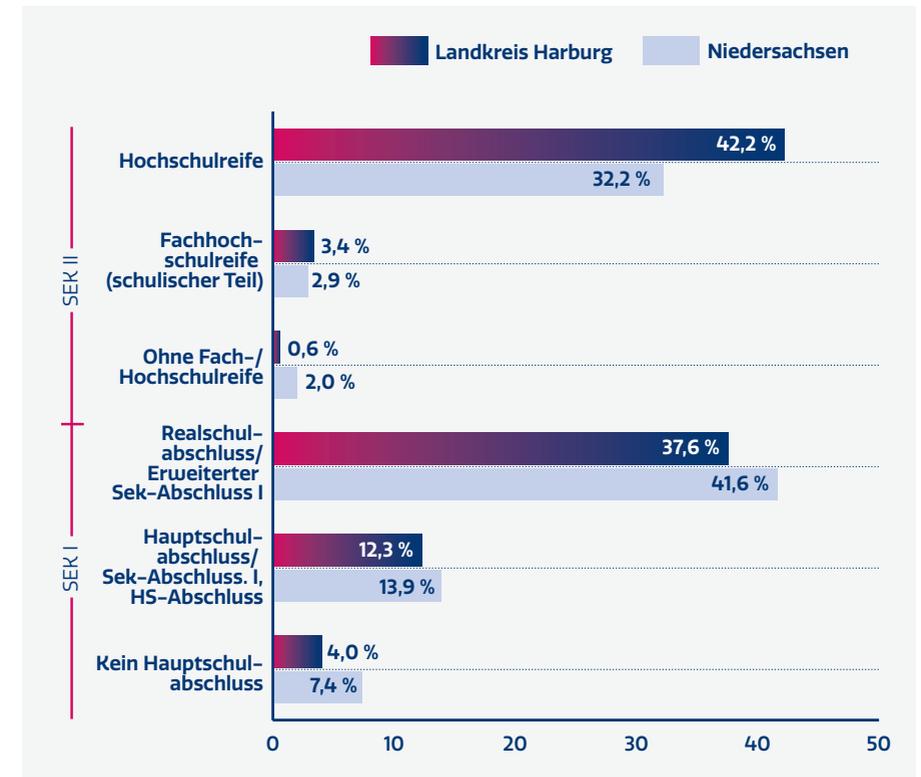
Im Landkreis Harburg besucht fast die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse ein Gymnasium.



Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler (Anmerkung: Im Schuljahr 2020/21 erfolgte die Rückkehr zum Abitur nach 13 Schuljahren)

Die Schülerzahlen an weiterführenden Schulen im Landkreis sind trotz leichter Schwankungen seit Jahren relativ konstant. Der auffällige Anstieg im Schuljahr 2020/21 geht auf die Rückkehr zum Abitur nach 13 Schuljahren zurück. Knapp die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler auf weiterführenden Schulen besucht ein Gymnasium. Die Integrierten Gesamtschulen erfreuen sich einer zunehmenden Nachfrage, während die Realschulen und vor allem die Hauptschule weiterhin an Bedeutung verlieren.

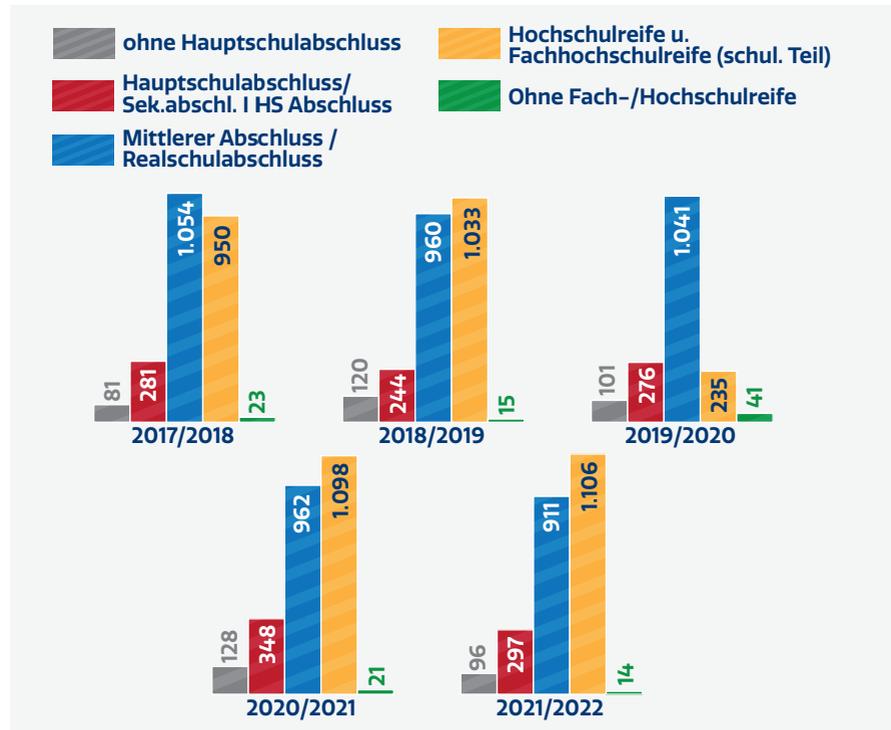
Im Landkreis Harburg verlassen überdurchschnittlich viele junge Menschen die Schule mit Hochschulreife.



Schulabschlüsse 2021/22, Angaben in Prozent aller Schulabgängerinnen und -abgänger.

Im Landkreis Harburg verlässt mit gut 42 % aller Schulabgängerinnen und -abgänger ein im niedersächsischen Vergleich sehr hoher Anteil die Schule mit Hochschulreife. Mit knapp 50 % aller Schulabgängerinnen und -abgänger (Niedersachsen: 56 %) gehen hingegen deutlich weniger junge Menschen von der Schule mit einem Realschulabschluss/erweiterten Sekundarabschluss I oder einem Hauptschulabschluss/erweiterten Hauptschulabschluss (Sekundarabschluss I) ab. Nur sehr wenige Schülerinnen und Schüler erreichen im Vergleich zum Landesdurchschnitt keinen Schulabschluss.

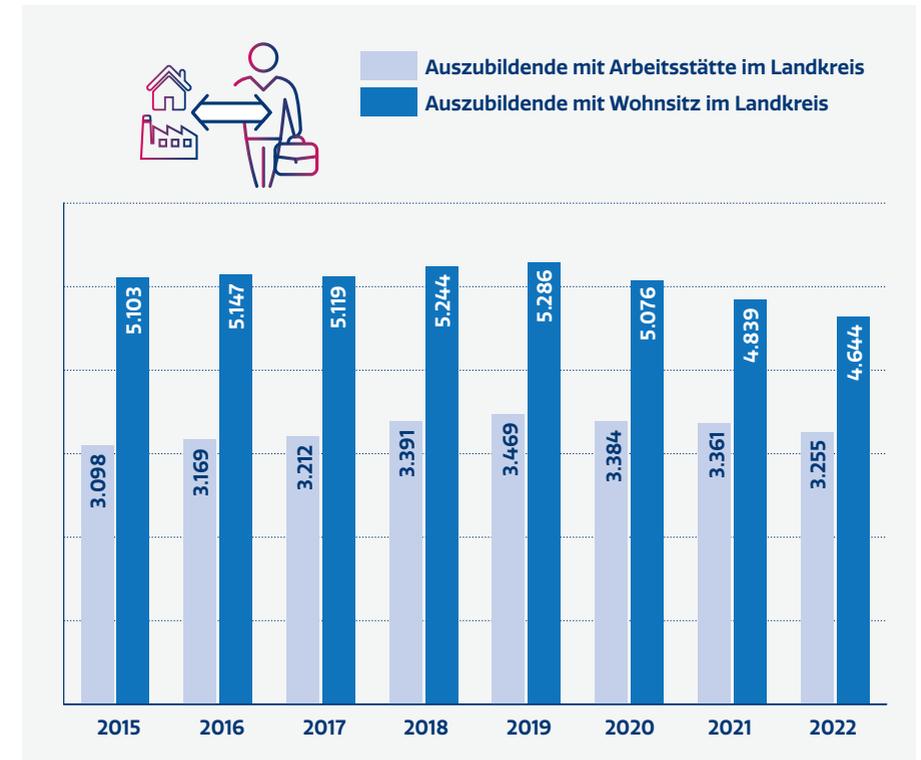
Im Landkreis Harburg machen immer weniger Schülerinnen und Schüler einen Realschulabschluss.



Absolventinnen und Absolventen weiterführender Schulen im Landkreis Harburg

Im Landkreis Harburg gehen immer weniger Schülerinnen und Schüler mit einem Realschulabschluss und immer mehr Schülerinnen und Schüler mit der Hochschul- oder Fachhochschulreife von der Schule ab, während die Zahl der Schulabgängerinnen und -abgänger mit einem Hauptschulabschluss in den vergangenen Jahren weitestgehend konstant ist. Da vorrangig Schulabgängerinnen und -abgänger mit Haupt- oder Realschulabschluss eine Ausbildung beginnen, ist davon auszugehen, dass damit auch die Zahl der potentiellen Auszubildenden in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen ist. Diese Entwicklung dürfte zu einer weiteren Verschärfung der bereits bestehenden Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt führen (vgl. Seite 26).

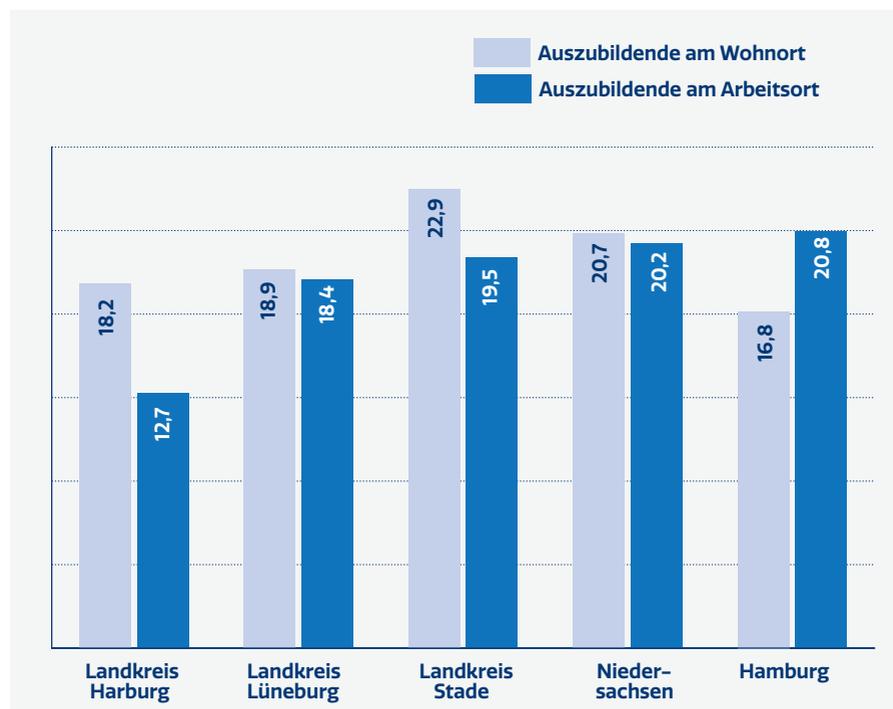
Immer weniger Menschen mit Wohnsitz im Landkreis Harburg absolvieren eine Ausbildung.



Entwicklung Auszubildende im Landkreis Harburg

Allein von 2019 bis 2022 hat sich die Zahl der Auszubildenden mit Wohnsitz im Landkreis Harburg um knapp 650 Personen auf rund 4.650 verringert. Die Entscheidung von immer weniger Landkreisbewohnerinnen und -bewohnern, eine Ausbildung zu absolvieren, dürfte auch mit dem steigenden Anteil der Schülerinnen und Schüler zusammenhängen, die die Schule mit Hochschulberechtigung verlassen und ein Studium statt einer Ausbildung anstreben (vgl. S. 21). Die Zahl der Auszubildenden mit Ausbildungsplatz im Landkreis liegt seit Jahren auf einem nahezu gleichbleibenden Niveau.

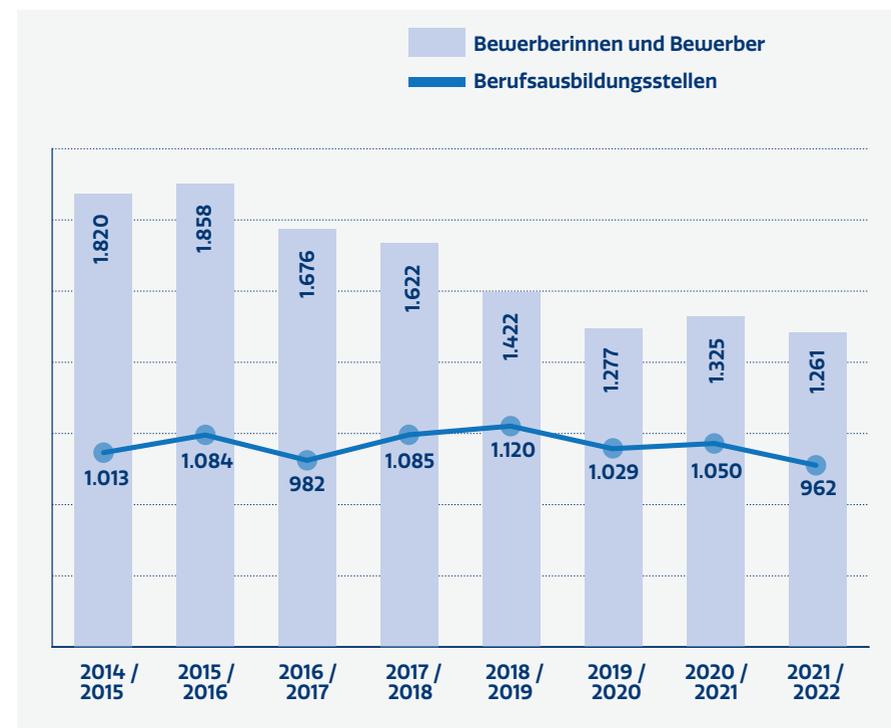
Der Landkreis Harburg verfügt im regionalen Vergleich über sehr wenige Auszubildende am Arbeitsort.



Ausbildungsquote 2021 (Auszubildende am Wohnort und Arbeitsort pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner)

Im Landkreis Harburg absolvieren im regionalen Vergleich – bezogen auf die Einwohnerzahl – sehr wenige Menschen eine Ausbildung: So kommen auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner lediglich 12,7 Auszubildende mit Ausbildungsstätte bei Betrieben im Landkreis. Dieser Wert liegt deutlich unter den entsprechenden Werten in Niedersachsen (20,2 Azubis) und Hamburg (20,8 Azubis). Diese sehr niedrige Ausbildungsquote dürfte mit der Entscheidung zahlreicher Personen zusammenhängen, eine Ausbildung im benachbarten Hamburg zu absolvieren (vgl. Seite 27). Dazu passt, dass deutlich mehr Azubis ihren Wohnsitz (18,2 Azubis auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner) als ihre Ausbildungsstätte im Landkreis haben.

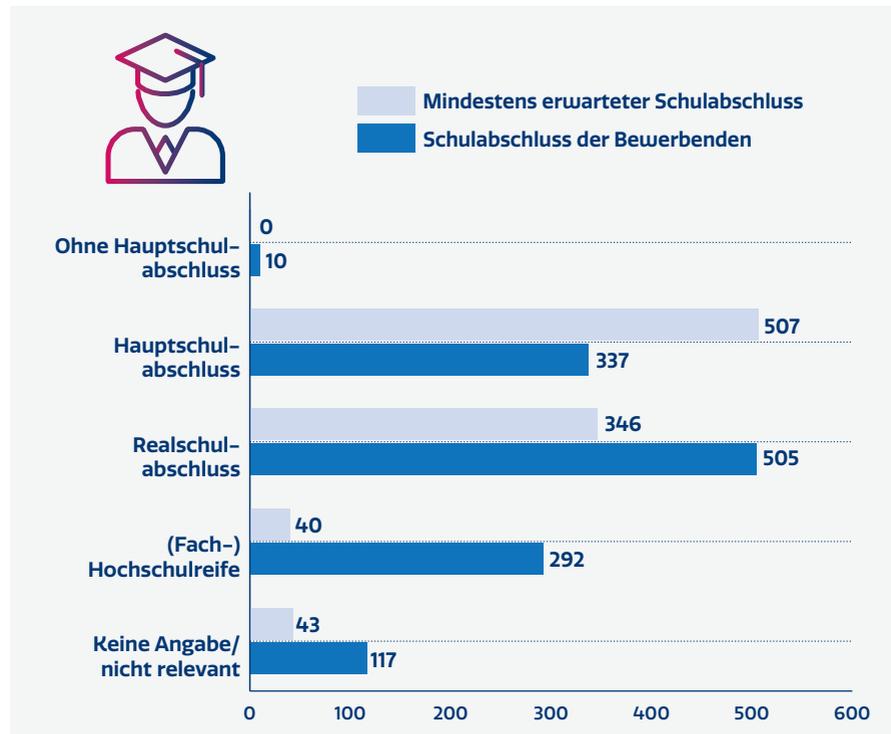
Es gibt immer weniger Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungsstellen.



Entwicklung Bewerberinnen und Bewerber sowie Ausbildungsstellen (bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Berufsausbildungsstellen sowie Ausbildungsstellen)

Seit dem Ausbildungsjahr 2014/15 ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungsstellen von 1.820 auf 1.261 zurückgegangen – das bedeutet einen Rückgang von über 30%! Die Zahl der Ausbildungsplätze bewegt sich seit Jahren nahezu konstant zwischen 960 und 1.120. Das heißt, es kommen immer weniger Bewerberinnen und Bewerber auf eine nahezu gleichbleibende Anzahl an Ausbildungsplätzen. Diese Entwicklung dürfte zu einem noch stärkeren Wettbewerb um Auszubildende führen und für Ausbildungsbetriebe die Probleme bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden weiter verschärfen.

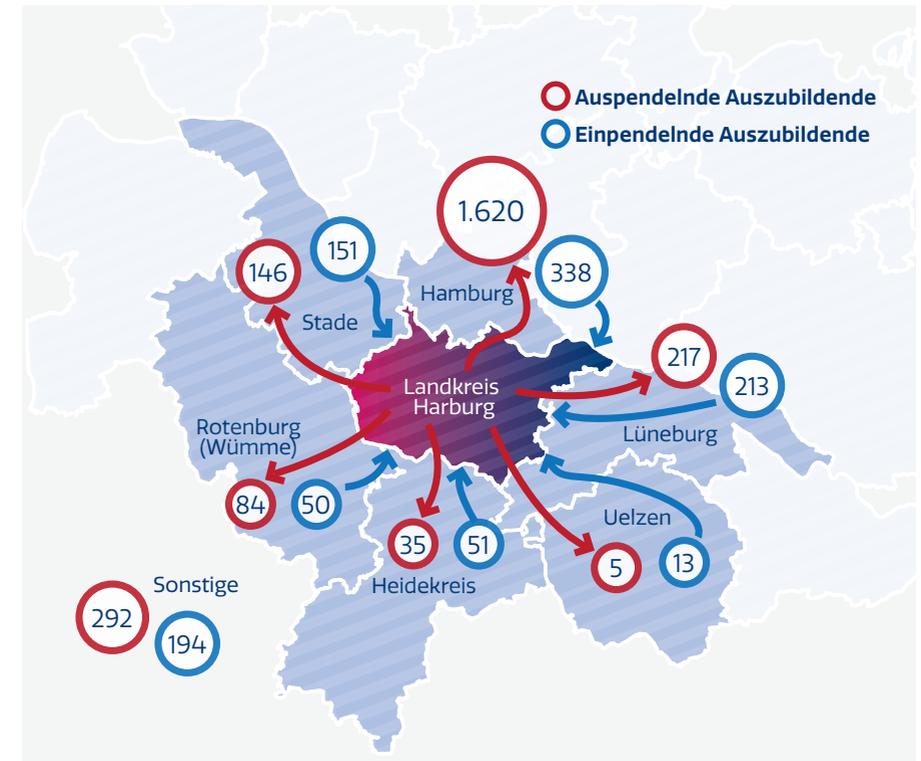
Das von Ausbildungsbetrieben gewünschte Schulabschlussniveau unterscheidet sich deutlich von den tatsächlichen Abschlüssen.



Erwartete und tatsächliche Schulabschlüsse 2021/22 (Schulabschluss von Bewerberinnen auf Ausbildungsstellen sowie der von Ausbildungsbetrieben mindestens erwartete Schulabschluss)

Das Qualifikationsniveau eines Großteils der Personen, die sich für einen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsplatz bewerben, liegt im Durchschnitt deutlich über dem von den Betrieben erwarteten Niveau. Während mehr als die Hälfte der Betriebe einen Hauptschulabschluss von ihren künftigen Auszubildenden wünschen, weisen knapp Dreiviertel aller Bewerberinnen und Bewerber einen höheren Schulabschluss (Realschulabschluss oder (Fach-) Hochschulreife) auf.

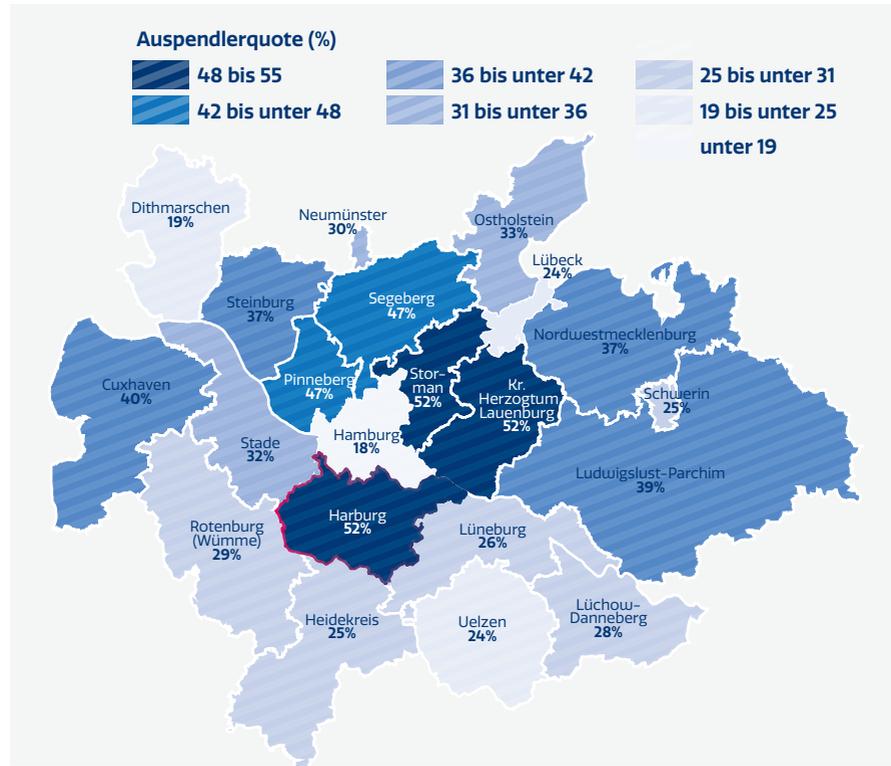
Mehr als die Hälfte der 4.700 Auszubildenden mit Wohnort Landkreis Harburg hat einen Ausbildungsplatz außerhalb des Landkreises.



Aus- und einpendelnde Auszubildende über die Kreisgrenze 2022

Rund 2.400 der im Landkreis Harburg wohnhaften Auszubildenden hat einen Ausbildungsplatz außerhalb des Landkreises. Demgegenüber stehen lediglich knapp 1.000 einpendelnde Auszubildende. Damit verzeichnet der Landkreis Harburg auch bei den Auszubildenden ein deutlich negatives Pendleraldo (-1.400 Personen). Allein 1.620 Auszubildende aus dem Landkreis Harburg pendeln täglich zu ihrem Ausbildungsplatz nach Hamburg – das ist mehr als jeder dritte Auszubildende.

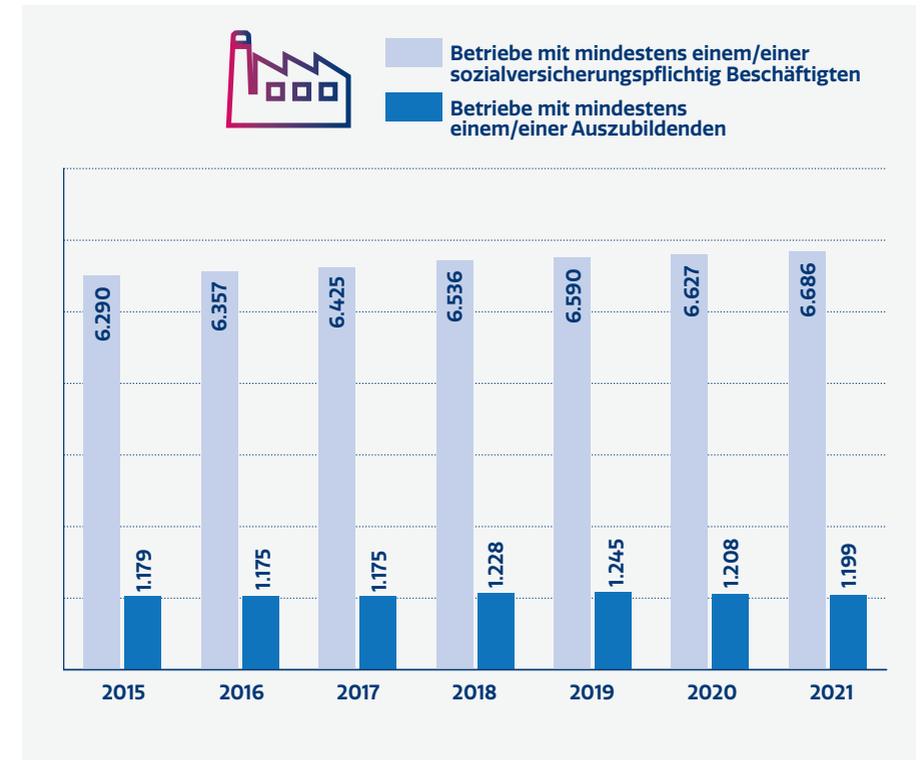
Der Landkreis Harburg hat bei den Auszubildenden eine der höchsten Auspendlerquoten in der Metropolregion Hamburg.



Auspendleranteil bei den Auszubildenden (Anteil auspendelnder Auszubildender über die jeweilige Kreis- bzw. Stadtgrenze an allen SV-Auszubildenden am Wohnort)

Im regionalen Vergleich zählt der Landkreis Harburg zusammen mit den Landkreisen Storman und Herzogtum Lauenburg zu den drei Landkreisen, die in der Metropolregion Hamburg die höchsten Auspendlerquoten bei den Auszubildenden aufweisen. Ursächlich für die hohe Auspendlerquote dürfte unter anderem die Nähe zur Stadt Hamburg mit ihren zahlreichen und vielfältigen Ausbildungsangeboten sein.

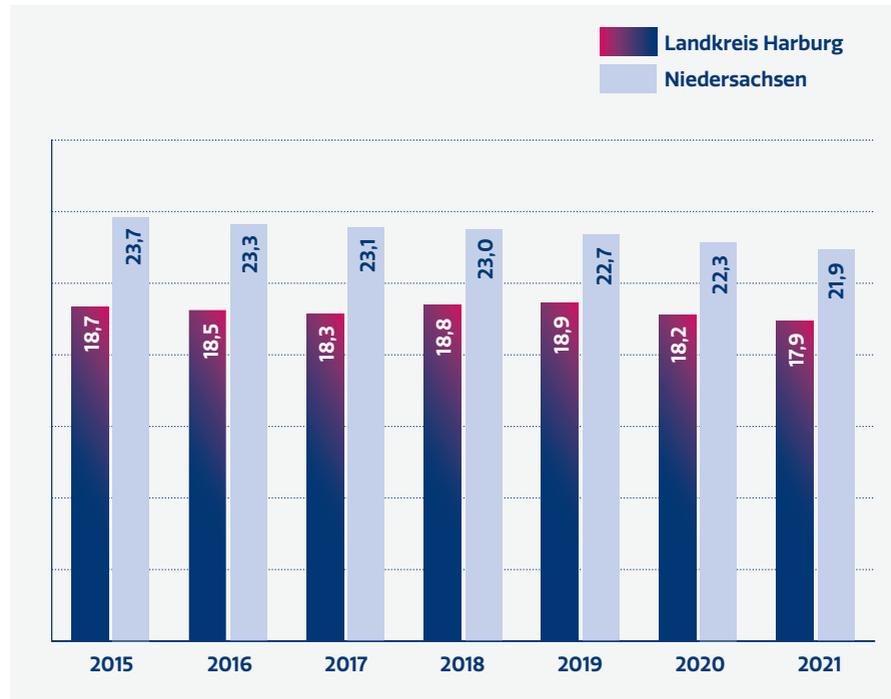
Die Anzahl der Ausbildungsbetriebe im Landkreis Harburg stagniert trotz Zunahme bei der Anzahl der Unternehmen.



Entwicklung Betriebe und Ausbildungsbetriebe im Landkreis Harburg (Betriebe mit mindestens einem/r SV-Beschäftigten und mindestens einem/r Auszubildenden)

Im Landkreis ist seit Jahren ein kontinuierlicher Zuwachs an Betrieben mit mindestens einem/einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu beobachten. Gleichzeitig ist die Zahl der Ausbildungsbetriebe relativ konstant geblieben. Rund 1.200 der knapp 6.700 Betriebe im Landkreis beschäftigen mindestens einen Auszubildenden. Damit bildet weniger als jede fünfte Betrieb aus.

Im Landkreis liegt der Anteil der Betriebe, die ausbilden, deutlich unter dem niedersächsischen Durchschnitt.



Anteil der Betriebe mit mindestens einem/r SV-Beschäftigten, die mindestens eine/n Auszubildende/n beschäftigen, an allen Betrieben mit mindestens einem/r SV-Beschäftigten.

Im Landkreis bilden seit Jahren deutlich weniger Unternehmen als im niedersächsischen Durchschnitt aus: Während im Landesdurchschnitt 21,9 % der Betriebe ausbilden, liegt dieser Wert im Landkreis Harburg bei 17,9 %. Zudem geht der Anteil der auszubildenden Unternehmen seit 2019 leicht zurück. Allerdings ist diese Entwicklung nicht nur im Landkreis, sondern auch in Niedersachsen insgesamt zu beobachten.

Zentrale Aussagen

- Der Landkreis verzeichnet seit mehreren Jahren einen kontinuierlichen Zuwachs an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen, so dass immer mehr Personen eine Berufsperspektive innerhalb der Kreisgrenzen haben.
- Die Auspendlerquoten bei sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Auszubildenden sind (mit) die höchsten der Metropolregion Hamburg.
- Unternehmen im Landkreis müssen deutlich länger als im Landesdurchschnitt warten, um ihre ausgeschriebenen Arbeitsstellen zu besetzen.
- Immer mehr Schülerinnen und Schüler verlassen die Schule mit Hochschulreife. Der Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger mit einem mittleren Abschluss geht zurück.
- Im Landesdurchschnitt absolvieren nur wenige Personen eine Ausbildung im Landkreis. Zudem stagnieren die Bewerberzahlen auf Ausbildungsstellen im Landkreis auf einem insgesamt sehr niedrigen Niveau.
- Die Erwartungen von Ausbildungsbetrieben an die Schulqualifikationen potentieller Auszubildender unterscheiden sich häufig von deren tatsächlichen Schulabschlüssen.
- Unternehmen im Landkreis bilden weniger Personen aus als im niedersächsischen Durchschnitt.





Matchpoint

Ansprechperson: Metje Gödecke, Landkreis Harburg
(Kreisentwicklung/Wirtschaftsförderung/Mobilität)
Schloßplatz 6, 21423 Winsen (Luhe)
Tel.: 04171 / 693-616, E-Mail: m.goedecke@Lkharburg.de
www.matchpoint-ausbildungsportal.de



Praktikumswoche

Ansprechperson: Andrea Paschke, Landkreis Harburg
(Kreisentwicklung/Wirtschaftsförderung/Mobilität) +
Projekt „Bildungskommunen“ (BMBF)
Schloßplatz 6, 21423 Winsen (Luhe)
Tel.: 04171 / 693-9725, E-Mail: A.Paschke@Lkharburg.de
www.praktikumswoche.de



#besserhier

Ansprechperson: Klara Dluga,
Süderelbe AG, Veritaskai 4, 21079 Hamburg
Tel.: 040 / 355-103421
E-Mail: fachkraefte@suederelbe.de
www.besserhier.de



Das Wissenswerk

Ansprechperson: Anja Wiegel,
Kreisvolkshochschule Landkreis Harburg,
Schulkamp 11a, 21220 Seevetal-Maschen
Tel.: 04171 / 693-9416. E-Mail: anja.wiegel@LKHHarburg.de
www.kvhs-harburg.de/wissenswerk



Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft

Ansprechperson: Andrea Kowalewski,
Marktstr. 21/23, 21423 Winsen/Luhe,
Tel.: 04171 / 409726, E-Mail: kontakt-bu@feffa.de
www.koordinierungsstellen-feffa.de

Bildungsmanagement und -Monitoring im Landkreis Harburg

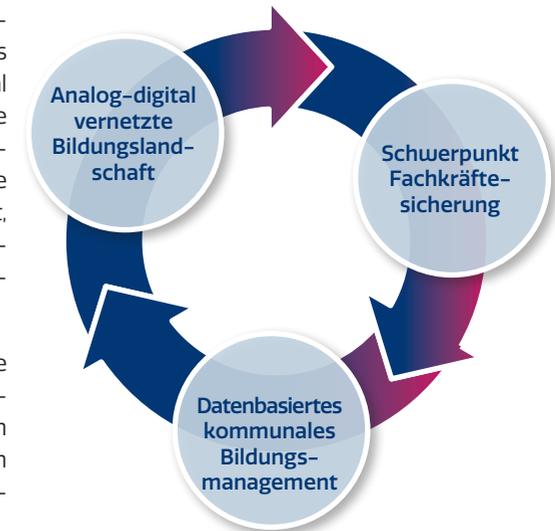
Seit 2019 führt der Landkreis Harburg ein Datenbasiertes Kommunales Bildungsmanagement (DKBM) durch. Dessen Bearbeitung erfolgt seit September 2022 über das BMBF-Förderprogramm „**Bildungskommunen**“. Die wichtigsten Ziele des Projekts beinhalten:

- Den Landkreis Harburg durch eine gemeinsame kommunale Bildungsstrategie zu einer analog-digital vernetzten Bildungslandschaft für lebensbegleitendes Lernen zu machen.
- Die fortlaufende Bildungsberichterstattung weiterzuentwickeln, um eine verlässliche Datengrundlage zu schaffen und Hinweise und Fakten für die Steuerung des Bildungssystems im Landkreis Harburg zur Verfügung zu haben.
- Verlässliche, partnerschaftliche und nachhaltige Kooperationsstrukturen mit den Bildungsakteuren im Landkreis Harburg, auch über unterschiedliche Zuständigkeitsebenen hinweg, zu schaffen.

Das Projekt setzt sich aus den drei Modulen „Datenbasiertes Kommunales Bildungsmanagement,“ „Analog-digital vernetzte Bildungslandschaft“ sowie dem Schwerpunktthema „Fachkräftesicherung“ zusammen. Die Module werden parallel zueinander umgesetzt, da die einzelnen Schritte zur Zielerreichung ineinandergreifen und aufeinander aufbauen.

Im Rahmen des Projekts sollen die maßgeblichen Bildungsakteure zu einem gemeinsamen Verständnis von Bildung kommen und ein Bewusstsein für die ressortübergreifende Verantwortung schaffen.

Hierzu werden ein Bildungsleitbild, eine Bildungsstrategie und ein Handlungskonzept zur Fachkräftesicherung durch die aktive Beteiligung der maßgeblichen Bildungsakteure entwickelt und umgesetzt.



Glossar

Wohnort: Gebietskörperschaft, in der sich der Wohnsitz eines/-r Beschäftigten/Auszubildenden befindet

Arbeitsort: Gebietskörperschaft, in der sich der Arbeitsplatz eines/-r Beschäftigten/Auszubildenden befindet

SV-Beschäftigte: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Arbeitslose: Personen, die in keinem Beschäftigungsverhältnis stehen, ein solches suchen und dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen

Auspendlerquote: Der Anteil der sozialversicherungspflichtig auspendelnden Beschäftigten bzw. Auszubildenden mit Wohnsitz in einer Stadt/Gemeinde an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bzw. Auszubildenden in der entsprechenden Gebietskörperschaft. Auf den Seiten 14, 15, 27 und 28 werden SV-Beschäftigte als Pendelnde erfasst. Auf Seite 16 werden SV-Beschäftigte als Pendelnde erfasst, sofern die jeweilige Stadt-, Gemeinde- oder Samtgemeindegrenze überschritten wird.

Pendlersaldo/Pendlerbilanz: Die Differenz zwischen der Gesamtzahl der einpendelnden und auspendelnden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bzw. Auszubildenden in einer Gebietskörperschaft (Einheitsgemeinde, Stadt, Samtgemeinde oder Landkreis)

Hilfskraft: Beschäftigte/r, der/die eine Helfer- oder Anlernstätigkeit ausübt

Fachkraft: Beschäftigte/r, der/die eine fachlich ausgerichtete Tätigkeit ausübt

Spezialist/-in und Experte/Expertin: Beschäftigte/r, der/die eine komplex oder eine hoch komplexe Tätigkeit ausübt

Auszubildende/r: Personen, die sich in einem sozialversicherungspflichtig Ausbildungsverhältnis befindet. Hierunter fallen aus statistischen Gründen keine Personen, die eine nichtsozialversicherungspflichtige Ausbildung (z. B. Auszubildende in erzieherischen oder logopädischen Berufen) absolvieren

Bewerberinnen und Bewerber (für Ausbildungsstellen): Personen, die sich bei der Bundesagentur für Arbeit zur Vermittlung in eine Ausbildungsstelle melden

Quellen: 1.1 Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Stichtag jeweils der 30.06., 1.2 Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Stichtag jeweils der 30.06., 1.3 Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Stichtag jeweils der 30.06., 1.4 Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Stichtag jeweils der 30.06., 1.5 Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Stichtag jeweils der 30.06., 1.6 Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank. Deutschland. Stichtag 30.06.2021., 2.1 Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Stichtag 30.06.2022., 2.2 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 338655. Stichtag 31.12.2021, 3.1 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Jahresdurchschnittswerte., 3.2 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Jahresdurchschnittswerte., 4.1 Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Stichtag 30.06.2022., 4.2 Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Stichtag 30.06.2022., 4.3 Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Stichtag 30.06.2022., 5.1 Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Jahresdurchschnittswerte., 5.2 Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Jahresdurchschnittswerte., 5.3 Statistik der Bundesagentur für Arbeit., 6.1 Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online, 2023., 6.2 Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online, 2023., 6.3 Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online, 2023., 7.1 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 342576. Stichtag jeweils der 30.09., 7.2 Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online, 2023; Statistikamt Nord, Stichtag 31.12.2021., 7.3 Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Zahlen beziehen sich auf das jeweilige Berichtsjahr (1.10 bis 30.09 des Folgejahrs), 7.4 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer: 338316., 7.5 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer: 341637, Stichtag 30.09.2022., 7.6 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer: 341637, Stichtag 30.09.2022, 7.7 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer: 333802. Stichtag jeweils der 31.12., 7.8 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer: 333802. Stichtag jeweils der 31.12.

Bildmaterial: Adobe Stock © Jelena, Adobe Stock © YouraPechkin, Adobe Stock © TriMaker, Adobe Stock © j-mel, Adobe Stock © matsu, Adobe Stock © Sky-Line, Adobe Stock © YEVHENIA, Adobe Stock © Abbasy Kautsar, Adobe Stock © Icons-Studio, Adobe Stock © YouraPechkin, Adobe Stock © YouraPechkin,

Ansprechpartner:

Landkreis Harburg
Kreisentwicklung/Wirtschaftsförderung/Mobilität
Schloßplatz 6
21423 Winsen/Luhe

Dr. Duncan Cooper
Projekt „Bildungskommunen“ (BMBF)
Telefon: 04171 / 693 -9707
E-Mail: d.cooper@LKHamburg.de

Thomas Nordmann
Telefon: 04171 / 693 -737
E-Mail: t.nordmann@LKHamburg.de

Das Projekt „Bildungsmanagement und -Monitoring im Landkreis Harburg“ wird im Rahmen des Programms „Bildungskommunen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

